

Sommerakademie in Wien 2025

Informationen zu den Kurseinheiten der

Schuljahresvorbereitung für die 3. Klasse

Kursleiter:	Martina Warecka
Termin:	Montag, 7. Juli 2025 – Freitag, 11. Juli 2025
Veranstaltungsort:	Rudolf Steiner Schule Wien Mauer, Endresstraße 100, 1230 Wien

1. Einheit: Menschenkundliche Grundlagen

Die Entwicklungssituation der Drittklässler zu verstehen und ihr gerecht zu werden, bevor es mit der dritten Klasse los geht, ist unsere primäre Aufgabe. Wir helfen auf dem Weg „über den Rubicon“, ergreifen gemeinsam die neuen Herausforderungen und gehen gestärkt daraus hervor. Dazu informieren wir die Eltern rechtzeitig und grundlegend, damit sie zuhause zusätzlich helfend wirken können, und dadurch die schulische Arbeit unterstützen.

Was ist mit „Rubicon“ gemeint? Worum geht es menschenkundlich und wie geht der Lehrplan darauf ganz besonders ein? Was genau erleben unsere Drittklässler im kommenden Schuljahr? Welcher Weg führt aus Fremdsein, Einsamkeit, Trauer, Aussichtslosigkeit und Wut? Wie antwortet der Lehrplan darauf, und was sind mögliche methodische Kniffe zur Unterstützung der neuen seelischen Beheimatung?

Wir gehen der Frage nach, wodurch wir Lehrer:innen die Seelenstimmung unserer Schüler:innen besser nachvollziehen können, um deren Bedürfnisse nicht nur intellektuell verstehen, sondern auch emotionell nachvollziehbar zu machen. Wie können wir den Eltern dabei helfen, diese neue Entwicklungsetappe anzunehmen und ihr bereits im Vorfeld positiv zu begegnen.

empfohlene Literatur:

- Joachim Bauer: Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern
- Hermann Koepke: Das neunte Lebensjahr. Seine Bedeutung in der Entwicklung des Kindes
Hans Müller-Wiedemann: Mitte der Kindheit. Das neunte bis zwölfte Lebensjahr. Eine biographische Phänomenologie der kindlichen Entwicklung
- Tobias Richter: Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschule.

2. Einheit: Schöpfungsgeschichte

Von „Bereschit Bara elohim“ bis zur „Die Vertreibung aus dem Paradies“ und die neue Beheimatung auf der Erde. Eine künstlerische Epoche in Wort und Bild eröffnet das dritte Schuljahr und gibt Antwort auf die Frage der Kinder des „Woher und Wohin“.

In jeder Lebenskrise steckt die Chance durch Kunst neue Antworten und Sicherheiten zu erarbeiten: Wir lernen gemeinsam den Beginn des Alten Testaments auf Hebräisch und widmen uns dem Thema der Planung einer künstlerisch wertvollen Schöpfungsepoche als Einstieg in eine neue Lebensrealität der Drittklässler: Gemeinsam gehen wir den Weg durch allen sieben Schöpfungstage und erarbeiten uns eine sowohl sprachgestalterische als auch bildnerische Umsetzung der Erschaffung der Welt mit all ihren Wundern, bis hin zur „Vertreibung aus dem Paradies“.

empfohlene Literatur:

- Irene Johanson: Das Alte Testament für Kinder
- Jakob Streit: und es ward Licht
- Jakob Streit: Zieh hin ins gelobte Land
- Jakob Streit: Lasst uns einen Tempel bauen

3. Einheit: Formenzeichnen

Die neue Lebenssituation der Drittklässler reflektiert sich in den neuen Formen: Der äußere Halt ist aufgebrochen. Es gibt keine Symmetrie und keine axialen Spiegelungen mehr. Die Formen halten sich selbst im Raum des Blattes und sind drei- und später fünfgliedrig. In ihnen spüren die Schüler:innen eine Frage, die durch die passende gegensätzliche Antwort ergänzt wird. (Sie finden bald selber zu einer eckigen Innenform als Frage eine runde Außenform als Antwort.)

Themen der dritten Klasse sind: Drei- und fünfseitige Symmetrie-Formen ohne axiale Spiegelung, Entsprechungs-Symmetrien: zu einer eckigen Innenform als Frage eine runde Außenform als Antwort selber finden. Zudem Schleifen in Variationen und dynamisches Formenzeichnen für die Schreibrift-Unterstützung. Ist die künstlerische Tätigkeit Selbstzweck, oder könnte sie einem ambitionierten Ziel folgen, das noch dazu die Gemeinschaft der Klasse fördert?

Durch das gemeinsame Betrachten, Besprechen und Vergleichen verschiedener Formen, entwickeln wir ein Gefühl für Stimmigkeit, das den Schüler:innen als Antwort auf ihre Entwicklungsfragen und Unsicherheiten eine neue Selbstsicherheit im künstlerischen Üben und Ausgestalten schenkt. Daraus können auch Ideen für besondere Anlässe und Geschenke entstehen.

empfohlene Literatur:

- Ernst Das Formenzeichnen als tätige Geometrie in den Klassen 1 bis 4. Der Geometrieunterricht an Waldorfschulen, Band 1
- Ernst Michael Kranich / Margit Jünemann: Formenzeichnen: Die Entwicklung des Formensinns in der Erziehung
- Hans Rudolf Niederhäuser: Formenzeichnen. Ein pädagogisch-künstlerischer Impuls Rudolf Steiners
- Peter Giesen: Formenzeichnen

4. Einheit: Rechnen

Der Zahlenraum wird erweitert und im Stellenwert-Zahlensystem zugeordnet. In Verbindung mit der Handwerker-Epoche wird das Sachrechnen, und verschiedene Maßeinheiten entdeckt. Die „Meisterprüfung“ schafft Klarheit über das eigene Können der Malreihen. Die vier Rechenarten können nun schriftlich gelernt werden. Wie schafft man das kontinuierliche Üben außerhalb der Epochen weiter umzusetzen?

Das Rechnen wird in der dritten Klasse zum Handwerk. Basis dafür sind die Malreihen des kleinen Einmaleins und neue Dimensionen des Sachrechnens, da Maße, Gewichte, Zeiten sowie Geld in die Rechnungen einfließen. Wir sammeln und erweitern unseren methodischen Möglichkeiten des Übens. Der Zahlenraum bis tausend und eventuell auch schon darüber hinaus wird in der dritten Klasse nach und nach (mit allen vier schriftlichen Rechenarten) erobert: Wir wiederholen die mündlichen Rechenarten mit größeren Zahlen und lernen das schriftliche Addieren und Subtrahieren mehrstelliger Zahlen, das schriftliche Multiplizieren mit einer und dann zweistelliger Zahlen. Ebenso das schriftliche Dividieren durch eine einstellige Zahl. Im Sachrechnen befassen wir uns mit Maßen, Gewichten, Zeiten und Geld. Zahlreiche Rechenspiele und methodische Tricks ergänzen den Unterricht und garantieren einen kontinuierlichen Rechenfortschritt der Drittklässler. Wie umgehen mit rechenschwachen Schüler:innen und leistungsheterogenen Klassen?

empfohlene Literatur:

- Ernst Schubert: Mathematik in der 3. Klasse
- Günter Rau: Rechenhefte der 3. Klasse
- Jamie York: verschiedenes online-Rechenmaterial

5. Einheit: Malen mit Barbara Stein

Lernziele:	Malen in der Unterstufe Aufbau der Nass-in-Nass - Malerei in der 1.- 5. Klasse
Lerninhalte:	Menschenkundliche Grundlagen; Aquarellmalerei
Methodik:	Praktische Übungen, Beobachtung, Reflexion

empfohlene Literatur:

- Anke-Usche Klausen, Schöpferisches Gestalten mit Farben, F. C. Mellinger Verlag
- Riedel Martin, Anke-Usche Klausen, Zeichnen - sehen lernen, F. C. Mellinger Verlag
- Margrit Jünemann, Fritz Weitmann, Der künstlerische Unterricht in der Waldorfschule, Verlag Freies Geistesleben
- Thomas Wildgruber, Malen und Zeichnen, 1. - 8. Schuljahr, Verlag Freies Geistesleben
- Michael Martin, Hell Dunkel erleben und gestalten, Verlag am Goetheanum
- Gerard Wagner, Die Individualität der Farbe, Übungswege für das Malen und Farberleben, Verlag Freies Geistesleben
- Rudolf Steiner, Das Wesen der Farbe

6. Einheit: Einheit: Ackerbau und Waldbau

Mögliche Epocheninhalte sind die Urtätigkeiten des Menschen im Zusammenhang mit den vier Elementen Wasser, Erde, Feuer und Luft. Daraus kann eine Ackerbau Epoche („Vom Korn bis zum Brot“) werden, oder man folgt einem Flusslauf und berichtet von der Arbeit der Holzfäller und deren Kulturleistung bis hin zum Holzbau. Aber auch die Tätigkeit des Bauern mit all seinen Arbeiten von Landwirtschaft bis Viehzucht ist ein mögliches Thema.

„Aus dem Paradies verstoßen“, müssen sich die Drittklässler mit den Kulturfähigkeiten unseres Lebensraumes vertraut machen. „Macht euch die Erde untertan“: Wie ernähre ich mich? (Sammeln, Jagen, Ackerbau.) Dabei gehen wir dem Entwicklungsweg der Menschheit nach, und lernen unterschiedliche Lebensweisen (Landwirt und Holzwirt), orientiert an den vier Elementen kennen. Teile dieser Themen können als Klassen-Projekte auch wirklich in die Tat umgesetzt werden, andere Inhalte finden mehr im Künstlerischen ihren Ausdruck, oder werden als erste Erzählungen und Berichtsthemen zum Üben des korrekten und schönen Schreibens verwendet. Die Chance des gemeinsamen Erlebnisses sollte mutig ergriffen werden. Holen wir die Eltern mit ins Boot, da die Umsetzung großer Vorhaben nur mit Hilfe der Elternschaft gelingt.

7. Einheit: Sprachgestaltung mit Angelina Gazquez

„Die Schöpferkraft der Laute“, das Wunder der Schöpfungsgeschichte
die Poesie der Welt - lyrische Gedichte

empfohlene Literatur:

Christa Slezak-Schindler, Künstlerisches Sprechen im Schulalter

Caroline Heydebrand und Ernst Uehli, Und Gott sprach

Rudolf Steiner, Methodik und Wesen der Sprachgestaltung

Verlag Freies Geistesleben, Eins Und Alles – Gedichte für Kinder und Jugend

8. Einheit: Sprachlehre

Die Muttersprache wird in der dritten Klasse ganz neu, als Grammatik der Sprachlehre, beleuchtet. Schwerpunkte dabei sind die ersten drei Satzarten und die drei Haupt-Wortarten. Diese Tätigkeit wirkt ordnend, strukturierend und Selbstbewusstsein fördernd. Weiterhin geübt und erweitert wird die Schreibschrift und die Rechtschreibung. Wie lernen die Drittklässler Sinn erfassendes Lesen?

Wir sammeln die bisher gemachten Erfahrungen beim Schreibschrift-Erwerb und lernen weitere Übungsformen dazu kennen. Organisationsformen zur systematischen Übung von Rechtschreibung und Ansagen werden besprochen. Wie können die Drittklässler zum Sinn erfassenden Lesen herangeführt werden? Trotz kreativer Herangehensweisen zur Grammatik (drei Satzarten und drei Wortarten), soll das Selbstvertrauen der Schüler:innen durch das Verständnis der neuen Grammatik und ihrer Anwendung durch klares Denken gestärkt werden. Einer Fremdsprache ähnlich, werden Grammatikübungen zu sportlichen Denkaufgaben, die dem erwachenden bewussten Lerneifer

der Drittklässler entsprechen. Sie werden immer geschickter im Erkennen von gestellten Aufgaben und deren Lösung.

Wie umgehen mit Schreibschwäche, Legasthenie und leistungsheterogenen Klassen? Und was macht man mit den Überfliegern?

empfohlene Literatur:

- Erika Dühnfort: Der Sprachbau als Kunstwerk
- Heinrich Schirmer: Warum eine Sprache lernen, die wir können?
- Claus-Peter Röh: Grammatik auf der Bühne

9. Einheit: Musik

Aus der anfänglichen Pentatonik verabschieden sich die Drittklässler in die Diatonik, in Dur und Moll, ins Kanon-Singen mit und ohne Flöte. Die C-Blockflöte wird in dem neuen Entwicklungsschritt eingesetzt. Der Dreiertakt hält mit Handwerkerliedern und bodenständigem Liedgut Einzug in die Klasse und vermittelt Freude und Leichtigkeit. Rhythmus- und Wahrnehmungsspiele ergänzen das musikalische Treiben. Die Notenschrift kann noch verschiedene Gestalt annehmen, bevor sie dann als neues Kulturgut gelernt wird. Was macht eigentlich die Musik mit der Klassengemeinschaft und warum sollen die Kinder Musikinstrumente lernen und diese auch üben? Die Musik ist unser tägliches Handwerkszeug im rhythmischen Teil des Hauptunterrichts oder begegnet uns zusätzlich in der Musikstunde. Die Inhalte erweitern sich in der dritten Klasse enorm. Wir erarbeiten uns einen guten Überblick über das Neue und gehen dabei auch auf die Hintergründe ein. So können alle Klassenlehrer:innen selbstständig an ihren Themen, gerne mit meiner musikalischen Fachkenntnis, weiter üben. Worauf kommt es bei der Gestaltung eines schlüssigen rhythmischen Teils an? Was sind meine Hilfsmittel dafür? Weitere Themen sind die individuelle Instrumentenwahl und das gemeinschaftliche Musizieren mit verschiedenen Instrumenten. Zusätzlich zeige ich lustige didaktische Möglichkeiten der Notenschrift-Vermittlung.

empfohlene Literatur:

- Stefan Ronner: Warum Musikunterricht?
- Peter-Michael Riehm: Hör ich von fern Musik... Liederbuch für die Waldorfschule
- Dieter Hornemann: Lieder für Ferien, Fahrt und Lagerfeuer
- Liederbuch: Komm sing mit

10. Einheit: Zusammenarbeit mit Eltern und vieles mehr

Klassenorganisation/Selbsterziehung als Psychohygiene/Elternarbeit/Hausaufgaben/der Umgang mit Medien etc. Wer sind unsere sichtbaren und unsichtbaren Helfer im Schulleben? Was gibt uns R. Steiner dazu an die Hand? Wie setzen wir es um? Wie schaffen wir es, den weiten Bogen zwischen organisatorischer Arbeit und dem täglichen Unterrichten durch Psychohygiene zu unterstützen, und durch gute Elternarbeit eine gesunde Lernumgebung für die Drittklässler und für uns zu schaffen? Welche Rolle spielen Spielverhalten und Medien in diesem Alter?

Wir blicken gemeinsam ganz genau hinter die Kulissen des Unterrichtens und wir sprechen über alles, was genauso wichtig ist, wie die Epocheninhalte. Gute Organisationsstrukturen werden ge-

sammelt. Wie kann bei alledem die pro-aktive Elternarbeit helfen? Wie kann Medienkunde annehmbar vermittelt werden, ohne dabei nur von Verboten zu sprechen? Welche Techniken gibt es für ein gelungenes Elterngespräch zu Konfliktthemen? Was zeichnet die Psychohygiene der Waldorflehrer:innen ganz besonders aus? Wer sind unsere sichtbaren und unsichtbaren Mitarbeiter, und wie holen wir sie ins Boot?

empfohlene Literatur:

- Eugene Schwartz: Überlebenshandbuch für Waldorflehrer:innen
- Michael Harslem: Wie arbeiten Eltern und Lehrer:innen zusammen?

11.Einheit: Hausbau und Handwerker

Wir befassen uns mit der Entwicklung der Behausung von den ersten Hütten und Höhlen bis hin zur Errichtung eines „Bauwerkes“ am Schulgelände. Dazu können notwendige Handwerkerberufe in unmittelbarer Umgebung kennengelernt werden. Wie können die Drittklässler selbst ins Tun kommen? Wie gestalten wir aus den Themen Hausbau, Handwerker, Ackerbau und Waldbau ein stimmiges Ganzes? Worauf kommt es dabei an?

„Aus dem Paradies verstoßen“, müssen sich die Drittklässler mit den Kulturfähigkeiten unseres Lebensraumes vertraut machen. Folgende Fragen werden zu Epocheninhalten: Wie schütze ich mich (Hausbau) vor Wind und Wetter und welche Fähigkeiten (Urberufe) sind dafür notwendig? Was brauche ich noch, um mir mein Leben gut einzurichten? Teile dieser Themen können als Klassenprojekte auch wirklich in die Tat umgesetzt werden, andere Inhalte finden mehr im Künstlerischen ihren Ausdruck, oder werden als erste Erzählungen und Berichts-Themen zum Üben des korrekten und schönen Schreibens verwendet. Die Chance des gemeinsamen Erlebnisses sollte mutig ergriffen werden. Holen wir die Eltern mit ins Boot, da die Umsetzung großer Vorhaben nur mit Hilfe der Elternschaft gelingt.